

Neurophysiologische Einlagen

nach:

- Lydia Aich (ätiologisch)
- Breuckhoven (podo-postural)

Die Einlagen entstehen mit Hilfe eines Meßsystems (HMSU) für die Kopfrotation. Es reagiert auf jeden Millimeter, der unter die Füße gelegt wird. Damit ist die Veränderung durch die Einlagen meßbar, reproduzierbar und auf einfachste Weise dokumentiert.

Man geht davon aus, daß sich ein gesunder und schmerzfreier Körper gut und ohne Einschränkung bewegen kann.

Ableitung 1:

Handikaps, Blockaden und Schmerzen schränken die normale Bewegung ein.

Ableitung 2:

Schuhe, Einlagsohlen, Socken, Verletzungen, gleich welcher Art, wirken positiv oder negativ auf die Beweglichkeit des Körpers.

Schlußfolgerung:

Wenn also „Manipulationen“ an / unter den Füßen stattfinden, so kann man Veränderungen der Statik dann nachweisen, wenn sie über dem obersten Gelenk (Atlas-Schädelbasis) eindeutig meßbar sind.

Genauer:

Alles was sich an den Füßen oder unter den Fußsohlen „ereignet“, wirkt über die Bewegungs- und Haltesysteme (Skelett, Gelenke, Muskeln, Faszien) unseres Körpers, bis hinauf zum Kopf.

Das unterstützt auch meine Auffassung von Fußschmerz: Salopp gesagt:

Wenn man sich nicht direkt den Fuß verletzt oder falsche Schuhe trägt, also die Schmerzen direkt zuzuordnen sind, darf man davon ausgehen, daß die Ursache weiter „oben“ liegt.

Meine Aufgabe besteht nun darin, den Ursachen dieser Schmerzen, soweit wie möglich, auf den Grund zu kommen.

Vorgehensweise:

Schritt 1: Befunderhebung. Aufnahme des „ist“-Zustandes, mit dynamischem Fußabdruck und Posturanalyse.

Schritt 2: Becken geradstellen. Herausfinden ob funktionale oder anatomische Beinlängendifferenzen vorliegen.

Schritt 3: Austesten welche Informationen die Einlage für eine optimale Biomechanik haben muß.

Schritt 4: Abklären weiterer Störfelder. Zähne, Augen, und o. äh.

Schritt 5: Gemeinsames Besprechen der weiteren Vorgehensweise. Anfertigung der Einlagen, Adaption in die Schuhe. Schuhberatung!

Schritt 6: Kontrolle(n) nach 3-8 Wochen oder auch nach Veränderungen durch Zahnarzt, Optiker, od. äh.

Ziel wäre es, daß Sie, durch die Therapie mit den Einlagen, eine deutliche Verbesserung Ihrer Agilität und damit wieder mehr Mobilität erreichen. Gleichzeitig sollen Sie von möglichen Fehlhaltungen oder Schmerzen dauerhaft weg kommen.

Das wird nicht immer so einfach funktionieren, wie man es sich wünscht. Und manchmal dauert das sehr lang oder man braucht noch andere Helfer dazu.

Herausfinden kann man das nur, wenn man es ausprobiert.

Planen Sie bitte für den ersten Termin ca. 1 Stunde, für nachfolgende Kontrollen etwa 20 - 30 Minuten ein.

Bringen Sie zum ersten Termin gute Schnürschuhe mit.

Das System ermöglicht es, daß Sie die Einlagen am Ende des ersten Besuchs bereits mitbekommen.

Die Kontrollen dienen vor allem dazu, die Einlagen auf die jeweils aktuellen Bedürfnisse des Körpers nachzurüsten.

Als Orthopädienschuhmacher-Meister habe ich im Bereich Einlagen vieles, incl. CAD/CAM ausprobiert.

Die hier beschriebenen Einlagen sind das Beste, was ich bisher lernen und an meine Kunden weitergeben durfte!

Dazu kommt, daß die Einlagen extrem dünn sind und damit in fast jeden Schuh passen.

Infos über >>RICHTIGE<< Schuhe finden Sie umseitig.

Bitte nur mit Termin!



In diesem Flyer finden Sie Information zu:

- **Neurophysiologischen Einlagen**
 - nach L. Aich (ätiologisch)
 - nach Breuckhoven (podo-postural)
- **Tipps zu Schnürung und Schuhkauf**
- **Infos zur Rota-Therapie**

Schuh-Werk M. Weiß
Mittlere Hofgasse 8
83278 Traunstein

Meisterbetrieb

Tel.: 0861-164113
info@schuh-werk.de
www.schuh-werk.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9⁰⁰ bis 12⁰⁰ und 14⁰⁰ bis 16⁰⁰Uhr
Donnerstag nachmittags: Geschlossen

Infos rund um Einlagen:

Die Einlagen, die Sie von mir erhalten haben, verändern Ihre Haltung und wirken auf den gesamten Bewegungsapparat. Damit die Therapie gut greift, ist es wichtig, daß Sie die Sohlen mind. 6 – 8 Std. am Tag tragen.

Die ersten Tage können „befindlich“ sein. Nehmen Sie diese Erscheinungen freundlich an, so eine Umstellung beschäftigt Skelett, Muskulatur, Durchblutung, ja, eigentlich alles. Oft hilft hier Wärme. Wenn sehr starke Schmerzen auftreten, probieren Sie es in Etappen. Aber mit dem Ziel, möglichst schnell die 6-8 Std. zu erreichen. Bitte auch im Haus tragen, in adäquaten Schuhen. Ab dem 8. Tag sollte Ruhe einkehren. Wird´s gar nicht besser: Bitte anrufen!

Die Einlagen müssen **glatt im Schuh** liegen. Also alles an Fußbetten & Co raus!

Schuhgröße:

Im Sitzen gemessen: Zehen + 1 Daumenbreit Luft vor den Zehen.

Test bei Berg- und Sicherheitsschuhen:

Mit dem angezogenen Schuh die Spitze auf den Boden oder gegen eine Wand stoßen:

- > Kein Zehen-Kontakt in der Spitze im Inneren: Alles OK.
- > Kontakt: Längeren Schuh probieren.

Hat dieser dann zu viel Volumen, kann man mit 2/3/4-mm-Stanzsohlen auffüllen. Für ausreichende Zehenfreiheit können diese vorne, im Zehenbereich auf "Null" geschliffen werden.

Achtung Sicherheitsschuh:

Im Ballen/Zehenbereich darf die Einlage nicht dicker sein, wie die Original einlage des Herstellers!!!!



Schnürung:

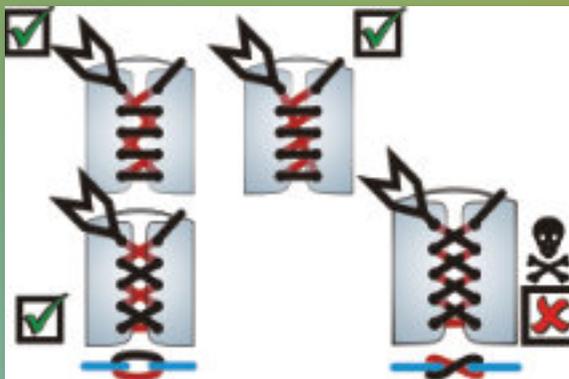
Schnürung soll vom Fußrücken kommend, nicht weiter wie bis zum Ballen gehen. Ballen und Zehen müssen frei sein!! Evtl. mit Knoten tricksen.

Wenn kein guter Halt erzielt werden kann:

Andere Schnürung probieren oder anderen Schuh.

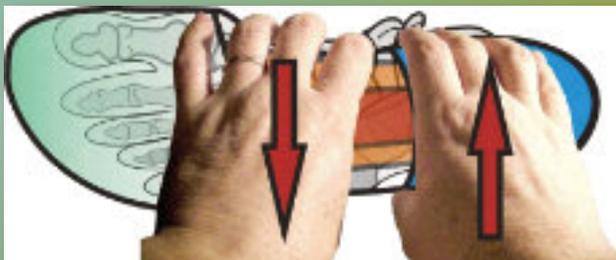


Hier noch ein paar Tricks für **andere Schnürungen** mit festerem Halt:



Rückfußsteife des Schuhs:

Der Schuh darf sich an der Absatzfront nicht verdrehen oder biegen lassen.



Test: Mit beiden Händen den Schuh an der Sohle im hinteren Bereich fassen. Hände gegeneinander verdrehen. => mehr wie 1cm Spiel: **Kein "Schuh"!**

Info zur



Was ist ROTA-THERAPIE?

Die Rota-Therapie kann bei Menschen von 0 bis 99 Jahren angewendet werden.

Durch Körperübungen, die eine Rotation der Wirbelsäule, als auch Rotation des Körpers um seine Achsen im Raum beinhalten, wird das Gehirn angeregt, die Körperspannung optimal zu regulieren. Verspannungen, die durch verborgen noch aktive Restreflexe aus der frühen Kindheit entstehen, werden gelöst.

Impulse zur Verbesserung der Mundmotorik und Wahrnehmung unterstützen wesentlich die positive und ausgleichende Wirkung für eine gute sensomotorische Entwicklung.

Die Arbeits-, Schul- und Freizeitgestaltung wird so angepasst, dass sich vorhandene Symptome, Konzentrationsschwächen oder Beeinträchtigungen verbessern. Im motorischen als auch vegetativen System: Essen, Schlafen, Verdauung.

Die perfekte Ergänzung zu unseren Einlagen!

Weitere Infos bei mir oder unter:

www.rotatherapie.com